

# Lutherische Gemeindebriefe

Gemeindeblatt der  
Ev. – Lutherischen  
Freikirche

Mai 2012  
Nummer 5  
28. Jahrgang

---

## Zwischen Genuss und Verzicht

---



**Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird.** (1 Tim 4,4 Monatsspruch)

Ein Orgelkonzert oder eine Bachkantate erleben, einen Gemeindegottesdienst besuchen oder ein erbauliches Buch lesen, solche Erlebnisse gelten unter Christen als Beispiele für erlaubten Genuss. Doch die Liste der Vergnügen bleibt kurz. Genießen scheint nicht gerade zu den

Tugenden zu gehören, die in der Gemeinde hoch im Kurs stehen. Eher haftet da Ausgelassenheit und „Gaudi“ ein zweifelhafter Ruf an.

Diese Zurückhaltung hat ihre Berechtigung. Schon im Garten Eden versteckte sich der Teufel hinter der Lust der Augen und dem Appetit auf eine leckere, aber verbotene Frucht. Zwar bekam alles, was Gott geschaffen hatte, das Prädikat „sehr gut“. Seit dem Sündenfall ist jedoch der Umgang mit den

In diesem Heft:

Zwischen Genuss und Verzicht

Ein volles Programm  
(Synode 2012)

KELK (5): Finnland

Bibelleseplan  
Mai/Juni

Es geht nur ums liebe Geld  
(Betreuungsgeld)

Nachrichten



*Als Sünder neigen  
wir dazu, Gottes gute  
Gaben zu missbrauchen*

*Wir sollten aber auch  
nicht meinen, dass wir  
uns durch Verzicht  
den Himmel  
verdienen können*

Früchten der Schöpfung gekennzeichnet von übermäßiger Habgier und zerstörerischer Genusssucht. Das Herz des gefallen Menschen neigt dazu, die guten Gaben des Schöpfers zu missbrauchen und sich selbst und die Schöpfung auf diese Weise zu zerstören. Der Wein beispielsweise gehört zu den guten Gaben des Schöpfers. Doch im Übermaß getrunken, zerstört dieses Getränk die Urteilskraft, setzt die Hemmschwelle zur Sünde herab und macht schließlich abhängig mit allen üblen Folgen der Sucht. Unsere Umwelt ist geradezu besessen von der Jagd nach Genuss und Vergnügen. Die traurigen Folgen lassen nicht lange auf sich warten. Wo das Genießen zum Lebenszweck wird, können auch ausgefeilte oder abartige Genüsse nicht mehr befriedigen.

Vor dem Hintergrund all des Missbrauchs der guten Gaben des Schöpfers liegt die Idee nahe, sich ganz der Enthaltsamkeit (Askese) zu verschreiben. Kann man nicht ein besonders erfülltes Leben in der Nachfolge Jesu führen, wenn man ganz auf Alkohol verzichtet und auf gutes Essen oder sogar auf die Ehe? Gegen Enthaltsamkeit und nüchterne Beschränkung an sich ist nichts einzuwenden. Doch lauert die Gefahr, sich durch Verzicht einen besonderen Platz vor Gott erkämpfen zu wollen. Asketen wollen auf der Sprossenleiter der Selbsterlösung empor klettern und streben in einer verdorbenen Umwelt ein Glaubensleben der Extraklasse an. Sie meinen dann, verächtlich herabschauen zu können auf diejenigen, die doch noch Steaks grillen und

einen Bierkasten im Keller stehen haben. Auch Ehelosigkeit erscheint als verdienstvolle Tugend.

Wir merken schon, dass mit einer solchen Flucht aus den Freuden dieser Welt der ganze Glauben ins Wanken geraten kann. Nicht durch unsere Leistungen werden wir vor Gott frei, sondern nur durch das Opfer unseres Heilandes. Wer sich selbst durch Askese und Entsagung erlösen will, der nimmt Jesus die Ehre. Darüber hinaus entehrt dieser Weltentsagungsgeist den Schöpfer. Er lässt die Früchte auf den Feldern zur Nahrung wachsen. Indem er in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden ist, hat er seiner Schöpfung die Treue gehalten.

Der Weg zum Genießen der guten Gaben Gottes ist schmal und es droht die Gefahr, auf beiden Seiten in den Graben zu fallen. Wir wollen einerseits das zerstörerische Genussstreben vermeiden, das die Schöpfung zur Sünde missbraucht. Andererseits möchten wir aber auch nicht in den Graben der Selbsterlösung durch Verzicht und Askese geraten. Der goldene Mittelweg führt über die Dankbarkeit. Schon das Tischgebet stellt unsere Freude am täglichen Brot unter Gottes Augen. Im Vaterunser bitten wir um das tägliche Brot und um die Einsicht, dass „er’s uns erkennen lasse und mit Dankbarkeit empfangen“. Aus der dankbaren Haltung dem Schöpfer gegenüber wächst die Kraft, recht zu unterscheiden. In Gottes Garten wachsen verschiedenste Früchte vom Rotkraut bis zu Cannabis. Die Gebote zeigen uns, wie wir sie unter Gottes Augen so gebrauchen können, dass wir Gott

damit die Ehre geben. (Bei Cannabis sind dabei natürlich die staatlichen Verbote zu beachten!) Wer meint, Christen seien nicht in der Lage, froh

zu genießen, der wird staunen. Gott gibt reichlich und wir dürfen diese Gaben in Dankbarkeit gebrauchen.

Jonas Schröter

---

## Ein volles Programm!

---

Unsere Ev.-Luth. Freikirche will am 1.-3. Juni 2012 in Zwickau (St. Petri) ihre 89. Synodalversammlung halten. Das Lehrreferat hat in diesem Jahr Pf. Rolf Borszik aus Lengenfeld übernommen. Er ist gebeten worden unter dem Thema „Es ist in keinem andern Heil“ (Apg 4,12) die Einzigartigkeit des christlichen Glaubens im globalen Religionsgemisch darzustellen.

Die Sitzungen der Synode sind öffentlich. Jeder kann daran teilnehmen. Unsere Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen. Die Synode wird wie üblich Berichte aus den verschiedenen Bereichen gesamtkirchlicher Arbeit hören und vor allem die gestellten Anträge aus Gemeinden und Gremien der Kirche beraten. Die eingereichten Anträge sollen deshalb in Folgenden kurz vorgestellt werden. Die vollständigen Texte (einschließlich Anhängen) können auf der Internetseite unserer Kirche (elfk.de) eingesehen oder als Druck über die Concordia-Buchhandlung bezogen werden (Preis 3,00 €).

### Fragen der Lehre und Praxis

Die Vollversammlung der Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz (KELK) hat im vergangenen Jahr den 5. Teil des KELK-Bekenntnis-

ses verabschiedet. Unsere Synode wird gebeten, dieser Lehrerkklärung zu den „Letzten Dingen“ (Sterben, Tod, Ewigkeit) zuzustimmen (**Antrag 1.1**). Die deutsche Übersetzung dieser Erklärung ist auf der Internetseite elfk.de einzusehen. Die englisch-deutsche Druckausgabe kann ab Anfang Mai über die Concordia-Buchhandlung bestellt werden (Preis 3,50 €).

Auf Vorschlag unseres Lutherischen Theologischen Seminars in Leipzig wird vom Synodalrat die Berufung von Pf. Uwe Klärner zum nebenamtlichen Dozenten für Praktische Theologie beantragt (**Antrag 1.2**). Pf. Klärner leitet seit 2005 die Dr. Martin Luther Schule in Zwickau-Planitz. Er ist daneben schon seit Jahren als Lehrbeauftragter am Seminar tätig.

Die Gesangbuchkommission legt die Liste mit den für das neue Gesangbuch vorgesehenen Liedern und eine Übersicht zum Anhang zur Bestätigung durch die Synode vor (**Antrag 1.3**). Anhand der Liste kann sich jeder einen Überblick verschaffen. Bei neu aufzunehmenden Liedern ist jeweils die Herkunftsquelle vermerkt. Leider ist es nicht möglich, jede neue oder überarbeitete Liedfassung vorher den Gemeinden komplett vorzulegen. Die Liste enthält 456 Lieder, davon 125 Neuaufnahmen. Zum

*Synodalträge 2012  
kurz vorgestellt*

*Die Synode tagt in  
Zwickau, Römerplatz 5*

*Thema der Synode soll  
die Einzigartigkeit  
des christlichen  
Glaubens sein*

*Die Liedauswahl für  
das neue Gesangbuch  
liegt der Synode vor*

*Fünf Anträge befassen  
sich mit Finanzfragen*

beispielhaften Kennenlernen und Begutachten sollten vor allem die seit 2005 erschienenen Probehefte dienen. Jeder Interessierte kann sich aber gern an den Vorsitzenden der Kommission wenden und sich zu einzelnen Liedern gezielt Auskunft geben lassen (über: Hans-Joachim Klärner, Tel. 0375/450420, e-Mail: hajo.klaerner@blue-cable.de).

Zur Freien Ev.-Luth. Stadtgemeinde (FELS) in Würzburg bestehen seit einigen Jahren Kontakte (vgl. LGB 2012/4). Die Gemeinde möchte ihre Eigenständigkeit uneingeschränkt behalten und sich nicht unserem Synodalverband anschließen. Sie hat aber unsere Ev.-Luth. Freikirche um Aufrichtung der Kirchengemeinschaft gebeten. Gespräche mit unserer Theologischen Kommission haben Einigkeit in der Lehre ergeben. Der Synodalrat ersucht deshalb unsere Synode, die Aufrichtung der Kirchengemeinschaft mit der FELS zu beschließen (**Antrag 1.4**). Die Planitzer St. Johannesgemeinde bittet die FELS, sich doch unserem Synodalverband anzuschließen (**Antrag 1.5**).

Aus Planitz wird außerdem beantragt, durch geeignete Gremien prüfen zu lassen, ob nicht neuere deutsche Bibelübersetzungen offiziell in unserer Kirche verwendet werden könnten, z.B. „*Hoffnung für alle*“ oder „*Neues Leben*“ (**Antrag 1.6**).

### **Finanzfragen**

Seit Jahren haben nicht nur Regierungen, sondern auch die Kirchen mit finanziellen Problemen zu ringen. Auch in unserer Kirche übersteigen seit längerem die Ausgaben die Einnahmen. Größere Ausgaben ent-

stehen vor allem durch die Unterstützung von kleineren Gemeinden, die Ruhegehälter für Pastoren und den Betrieb unseres Seminars in Leipzig. Der Haushalt konnte bisher nur durch Gewinne aus der Vermietung von Häusern ausgeglichen werden. Dies ist nicht unbegrenzt möglich, da diese Gebäude auch einen Sanierungsbedarf haben. Darüber ist bei den letzten Vorstehertagungen ausführlich informiert worden.

Um eine allmähliche Sanierung der gesamtkirchlichen Finanzen zu erreichen, schlägt der Finanzbeirat nach Prüfung aller Einsparungsmöglichkeiten eine weitere Anhebung der Synodalbeiträge vor. Sie sollen ab 2013 von jetzt 96,00 auf 110,00 € pro abendmahlberechtigtem Glied im Jahr steigen. Das sind etwa 1,20 € mehr als bisher pro Monat (**Antrag 2.1**).

Aus Hartenstein kommt in diesem Zusammenhang der Vorschlag, durch die Synode festzulegen, dass finanziell nicht selbständige Gemeinden nur dann einen Vollzeitpfarrer berufen dürfen, wenn sie ihre sonstigen gesamtkirchlichen Verpflichtungen erfüllen und mindestens 50% des Pfarrgehaltes selbst aufbringen können (**Antrag 2.5**).

Auf Anregung der Gemeindevorsteher hat sich der Finanzbeirat mit der Frage einer Anhebung der Pfarrgehälter beschäftigt. Er schlägt vor, die bisherigen Grundgehälter, die nach Dienstjahren gestaffelt sind, um einen Betrag zwischen 65,00 und 150,00 € pro Monat anzuheben. Die Anpassung soll vor allem den jüngeren Pastoren zugute kommen (**Antrag 2.2**).

Die Hartensteiner Gemeinde bittet darum, die Gehaltsordnung für Pastoren dahingehend zu verändern, dass es den Gemeinden freigestellt wird, ihrem Pfarrer Zusatzzahlungen (bis zu einem festgelegten Limit) zu gewähren. Damit möchte man vor allem den jüngeren Pastoren und ihren Familien helfen (**Antrag 2.4**).

In einem anderen Antrag schlägt die Lengenfelder Gemeinde vor, künftig in allen Gemeinden einheitlich ein Durchschnittspfarrgehalt aufzubringen (**Antrag 2.3**). D.h. dass bei der Zahlung der Gemeinden nicht mehr die Staffelung der Pfarrgehälter nach Dienstjahren zugrundegelegt werden soll, sondern ein Betrag, der sich aus dem Durchschnitt aller Pfarrgehälter ergibt. Die Auszahlung an die Pfarrer bleibt davon unberührt und kann weiter nach Dienstjahren erfolgen. Dadurch soll vermieden werden, dass Gemeinden vorwiegend junge Pastoren berufen, für die weniger Gehalt aufzubringen ist.

### **Ordnungsfragen**

Die Zwickauer St. Petrigemeinde beantragt, dass der Umgang mit den bei Synoden gehaltenen Referaten verändert werden soll. Die Synodalversammlung sei überfordert, wenn sie erklären sollte, dass das Referat der Lehre unserer Kirche entspreche. Sie könnten lediglich um ihre Zustimmung zur

Veröffentlichung gebeten werden. Außerdem soll eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema des Synodalreferats in den Gemeinden angeregt werden (**Antrag 3.1**).

Ebenfalls aus Zwickau kommt der Vorschlag, vor Synodalwahlen zur Aufstellung von Kandidaten aufzurufen. Mit der Tagesordnung solle vier Wochen vor der Synode dann auch die Kandidatenliste veröffentlicht werden (**Antrag 3.2**).

Die Nerchauer Johannesgemeinde beantragt, den Vorstehern in unseren Gemeinden einen schriftlichen Bericht über die Beratungen der Pastoralkonferenzen zugänglich zu machen (**Antrag 3.3**). Dadurch soll der gemeinsame Erkenntnisprozess in unseren Gemeinden gefördert werden.

In einem weiteren Antrag schlägt die Zwickauer St. Petrigemeinde vor, an unserem Seminar in Leipzig einen zusätzlichen Studiengang für Gemeindehelfer/innen einzurichten (**Antrag 3.4**). Dies soll ohne zusätzlichen Aufwand für das Lehrpersonal geschehen und zur Entlastung unserer Pastoren bei der Kinder- und Jugendarbeit beitragen.

Informieren Sie sich bitte ausführlich anhand der Antragstexte. Und schließen Sie die Beratungen der Synode in ihre Fürbitte ein.

Gottfried Herrmann

*Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite unserer Kirche ([www.elfk.de](http://www.elfk.de))*

*Kirchen, mit denen wir verbunden sind*



---

## **Aus der Welt der KELK (5):**

---

### **Finnland**

„Finnland ist das Land der tausend Seen“, sagen die Finnen stolz. „...

und der hunderttausend Mücken“, fügen Urlauber hinzu, die sich schon selbst einen Eindruck verschaffen

konnten. Trotzdem, ein beeindruckendes Land: Auf einer Fläche, die fast so groß wie Deutschland ist, leben 5,4 Millionen Einwohner. Wirtschaftliche Stabilität und Wohlstand prägen das skandinavische Land. Bei den letzten PISA-Studien hat das finnische Schulsystem immer wieder Bestnoten bekommen.

In Finnland haben wir eine Schwesterkirche. Kontakte dorthin bestehen seit den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damals verließen bekennnistreue Lutheraner die lutherische Staatskirche, weil diese in ihrer Theologie immer liberaler und bibelkritischer wurde. Sie sammelten sich in einer Freikirche, die in enger Verbindung zur amerikanischen Missouri-synode stand. 1981 kam es durch Kontakte nach Schweden zur

*Bei einer Amtseinführung (links Präses Viitala)*

durch P. Juhani Viitala, der vorher eine Zeit in Japan als Missionar gearbeitet hatte. Im Jahr 2002 erhielt man die staatliche Registrierung als „Suomen Luterilainen Tunnustuskirkko“, d.h. Finnische Lutherische Bekenntniskirche (LBK).



Heute gehören 35 Glieder zur LBK. Die Kirche hat zwei Pfarrbezirke. Pastor Juhani Viitala ist Präses. Er versorgt von Helsinki aus noch die Predigtplätze in Lämpälää und Vasa. Pastor Aarne Erkilää betreut die Haukipudas-Gemeinde in Uleaborg im Bezirk Oulu (im Norden des Landes).

In Vasa (an der Westküste Finnlands) bestehen seit Jahren Kontakte zu einer Gruppe bekennnistreuer Lutheraner, die sich zur St. Johannesgemeinde zusammengeschlossen haben und von Pastor Ola Österbacka betreut werden. Er ist Computerfachmann und hat eine schwedisch-sprechende Gemeinde von vor allem jungen Menschen gesammelt. Ein Predigtplatz besteht in Karleby. Die Gemeinde hat jetzt über 20 Glieder. Zu ihr gehört auch der Lehrer und Kantor Hans Ahlskog, der an der KELK-Regionalversammlung 2010 in Nerchau als Gast teilgenommen hat.

2009 konnte die Kirchengemeinschaft zwischen LBK und der St. Johannesgemeinde aufgerichtet



*Pastor Österbacka in Vasa*

Gründung einer Lutherischen Bekenntniskirche (LBK). Diese gehörte 1993 zu den Gründungsmitgliedern der Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz. Die wenigen Glieder wurden zunächst durch Pastor Jukka Söderström betreut, der nebenbei in einem weltlichen Beruf tätig war. Ende der 90-er Jahre erhielt er Unterstützung

werden (vgl. LGB 2009/10). Weil die Gemeinde schwedisch-sprachig ist, wollte sie sich nicht als Vollmitglied an die LBK anschließen, sondern weiter unabhängig bleiben, aber in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Die finnischen Gottesdienste der LBK (P. Viitala) und die schwedischen der St. Johannesgemeinde (P. Österbacka) werden in Vasa aber im gleichen Kirchengebäude gehalten.

Finnland – ein beeindruckendes Land. Als Deutschen fällt es uns nicht leicht, die finnischen Namen auszusprechen. Aber die Finnen sagten uns bei Besuchen dort: Es ist gar nicht so schwierig, wie es aus-

sieht. Alles wird so geschrieben, wie es gesprochen wird. Für ein langes „i“ stehen dann eben einfach zwei „i“ usw. Solche Unterschiede sollten uns nicht davon abhalten, unsere Brüder und Schwestern im Osten Skandinaviens nicht aus dem Blick zu verlieren. Sie sind eine kleine Gruppe von Lutheranern in einem Land, in dem immer noch die große Mehrheit der Bevölkerung zur Staatskirche gehört. Da ist es nicht leicht, für Bibel- und Bekenntnistreue zu werben. Das kennen wir aus eigener Erfahrung. Dass das auch weiter unter Gottes Segen geschehen kann, dies sollte unser Gebet sein. G. Herrmann

*In Finnland gibt es viele schwedisch-sprachige Leute*

---

## Täglich Gottes Wort lesen

---

- |                          |                            |
|--------------------------|----------------------------|
| 16. Mai – 2Tim 2,14-26   | 1. Juni – 1Kor 12,31b-13,7 |
| 17. Mai – Phil 2,6-11    | 2. Juni – 1Kor 13,8-13     |
| 18. Mai – 2Tim 3,1-9     | 3. Juni – Psalm 145,1-21   |
| 19. Mai – 2Tim 3,10-17   | 4. Juni – 1Kor 14,1-12     |
| 20. Mai – Psalm 131,1-3  | 5. Juni – 1Kor 14,13-25    |
| 21. Mai – 2Tim 4,1-8     | 6. Juni – 1Kor 14,26-40    |
| 22. Mai – 2Tim 4,9-22    | 7. Juni – 1Kor 15,1-11     |
| 23. Mai – Tit 1,1-16     | 8. Juni – 1Kor 15,12-19    |
| 24. Mai – Tit 2,1-10     | 9. Juni – 1Kor 15,20-28    |
| 25. Mai – Tit 2,11-15    | 10. Juni – Psalm 133,1-3   |
| 26. Mai – Tit 3,1-15     | 11. Juni – 1Kor 15,29-34   |
| 27. Mai – Eph 1,3-14     | 12. Juni – 1Kor 15,35-49   |
| 28. Mai – Psalm 150,1-6  | 13. Juni – 1Kor 15,50-58   |
| 29. Mai – 1Kor 12,1-11   | 14. Juni – 1Kor 16,1-12    |
| 30. Mai – 1Kor 12,12-26  | 15. Juni – 1Kor 16,13-24   |
| 31. Mai – 1Kor 12,27-31a | 16. Juni – 1Kön 12,1-19    |



*Bibelleseplan Mai/Juni*

---

## • Nachrichten • Nachrichten •

---

• Die Weihnatskollekte 2011 unserer Gemeinden „Brüder in Not“ war für die Erdbebenopfer in Japan

bestimmt. Nach Eingang weiterer privater Spenden konnte ein Betrag von 20.500 EUR an die dortige

*Mehr als 20.000 EUR  
für Japan gesammelt*

*KELK-Regionaltagung  
in Portugal*

Schwesterkirche überwiesen werden. Das übertrifft alle bisherigen Ergebnisse. Inzwischen ist das Geld gut am Ziel angekommen. Pastor Takeshi Nidaira, der Präses der japanischen Schwesterkirche, hat sich in einem Brief vom 4. April herzlich bedankt. Allen Spendern soll auf diesem Weg sein Dank weitergegeben werden.

• Vom 10.-13. Mai 2012 findet in Porto (Portugal) die diesjährige KELK-Regionaltagung für Europa statt. Sie wird unter dem Thema der 5. Bitte stehen „Vergib uns unsere Schuld“. Vertreter aus fast allen europäischen Schwesterkirchen haben ihre Teilnahme zugesagt. Unsere Kirche wird vertreten sein durch: Präses M. Wilde, Rektor Dr. G. Herrmann, Pf. K. Drechsler (als Referent) und Pf. i.R. G. Wilde. Außerdem reisen vier von unseren Theologiestudenten mit nach Porto, die dort zum Teil Andachten zu halten haben.

• Vom 27.2.-10.3.2012 haben zwei von unseren Theologiestudenten Praktika in Zwickau-Planitz absolviert. Carsten Hoffmann kam bei Pf. U. Klärner in der Dr. Martin Luther Schule zum Einsatz, Benjamin Stöhr in der St. Johannesgemeinde bei Pf. M. Herbst.

**Neue Adresse:** Vikar Manuel Drechsler, c/o Fam. Schedler, Freiheitsstr. 23, 08064 Zwickau, Tel. 0157-7187 4773 oder 0375-284 9099, e-Mail: vikar.mdrechsler@elfk.de

## **AUS ANDEREN KIRCHEN**

• Am 21. April 2012 tagte in Dresden die Synode der Evang.-Luth. Landeskirche Sachsens. Sie fasste einen umstrittenen Beschluss. Künftig soll es auch in Sachsen möglich sein, dass homosexuelle Pastoren oder Pastorinnen mit ihren Partnern in Pfarrhäusern zusammenleben, sofern der Gemeindevorstand dem einmütig zustimmt. Im Vorfeld dieser Entscheidung (die in anderen Landeskirchen schon gilt) war es zu heißen Diskussionen in manchen Gemeinden gekommen. Im Erzgebirge hat sich eine Bekenntnisinitiative gebildet, die dagegen protestiert. – Was die Stellung unserer Ev.-Luth. Freikirche zum Thema Homosexualität angeht, verweisen wir auf einen Beitrag von John Brug, der 2010 in der „Theologischen Handreichung“ (2010/1) erschienen ist. Er kann über die Internetseite unserer Kirche (elfk.de) eingesehen werden.

### **Nächste Termine:**

- 10.-13. Mai: KELK-Regionaltagung in Porto (Portugal)
- 17.-20. Mai: Kindercamp zu Himmelfahrt in Oelzschau (bei Leipzig)
- 31. Mai: Pastoralkonferenz in Zwickau
- 1.-3. Juni: ELFK-Synode in Zwickau (St. Petri)
- 9./10. Juni: Jugendchor
- 11.-16. Juni: Seniorenrüste in Reudnitz